© Biologische Station Neusiedler See/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

BFB-Bericht 69 57 - 59 Illmitz, 1988

OBERBLICK OBER DIE REVITALISIERUNGSMASSNAHMEN AN DEN BAUMBESTÄNDEN DES SCHLOSSPARKES ZU EISENSTADT

KAINRATH,D.

Verwaltung der Bundesgärten, A-1020 Wien

Teilbereich I - Eingang West, Leopoldinentempel

Die nur mehr in Fragmenten erhaltene Abdeckung des ehemaligen Gärtnerhauses durch Eiben (Taxus) ist wiederherzustellen, die Altbäume können zurückgeschnitten werden.
Wichtig ist die Öffnung des Durchblicks in Richtung Teich und Tempel. Die links befindliche Philadelphusgruppe ist auszulichten, die darin (wild) gewachsene Linde Tilia plat. sollte stehenbleiben. Allerdings müssen die Schleppäste entfernt werden. Wild austreibende Stockausschläge bei den Ulmen sind ebenfalls zu entfernen und mit Austriebsmitteln zu behandeln. Der aus dem Altbestand erhaltene Acer "Leopoldii" sollte freigestellt werden.
Eine Wiederherstellung des großen Teiches einschließlich der Felsenschlucht ist anzustreben.
Das Entfernen sogenannter Unhölzer wie Robinia, Ulmus und Sambuccus im Sockelbereich des Tempels und das Freilegen insbesondere jener Felsenpartien, die den Höhen- und Felscharakter betonen, ist zu betreiben. Weiters sollten noch zu bestimmende Felspartien von Efeubewuchs befreit werden. Abgestorbene Bäume rechts bei der großen Eibengruppe sind zu entfernen. Nachpflanzungen von Trauerformen wie Sophora jap. Pendula bzw. Ulmus gl. Pendula oder Fraxinus exc. Pendula sollen getätigt werden.
An der linken Teichseite müssen die abgeschleppten Äste bis zum Wasser belassen, und nur einige Hollunder entfernt werden. Der Schilfgürtelbereich sollte noch mit verschiedenen Sumpfpflanzen wie Rohrkolben, Blutweiderich usw. bereichert werden.
Altbäume (Tilia, Acer) könnten z.B. auch von der Feuerwehr unter Anleitung von Fachpersonal (Gärtner) vom Mistelbewuchs befreit werden - eine Maßnahme, die die Erhaltung des Altbestandes sichern hilft (Kulissenwirkung). Gleichzeitig können Aststummel beseitigt und Windbrüche bereinigt werden.
Die rechte Teichseite ist im Anschluß an den Tempelfelsen dicht mit Eiben bewachsen. Hier sind die Robinienschößlinge zu entfernen. Die anschließende Liriodendrongruppe könnte durch entsprechende Baumpflege sicher für die Zukunft erhalten werden. Als Vorpflanzungen bei der Taxusgruppe kämen eventuell Trauersophore oder sogar Trauerweide in Frage.
An die Tulpenbäume schließt eine Pyramidenpappel und eine Trauerbuche an. Dahinter befindet sich der Auslaufbereich des Teiches. Hier stand früher eine Brücke. Die Stockaustriebe der Sophora sind zu entfernen, ebenso der auf der Schloßseite befindliche Ahorn, ein Ersatzbaum ist zu pflanzen.
Die Blickachse in Richtung Schloß muß freigemacht werden. Als Begrenzungslinie sind links zwei Baumhaseln und rechts zwei Tilia bzw. Acer zu berücksichtigen. Da die Äste dieser Bäume nicht bis zum Boden reichen, muß eine Randbepflanzung in natürlicher Form durchgeführt werden (Cornus sang., Prunus sp., Rosa can., Ligustrum, Euonymus etc.).
Die Beleuchtungskörper in der Blickachse sind zu versetzen.
Der Teichabflußbereich muß neu gestaltet werden. Dabei sollte der Einbau einer Wasserstandsregulierung bzw. Sicherung der Wasseranspeisung für den Teich (Verdunstung) vorgesehen werden.
Der Taxusabhang ist zu lichten. Die Begrenzung aus Buxus deutet auf eine frühere gärtnerische Gestaltung der Böschung hin, das beweisen auch die wenigen Pflanzenangaben.
Unmittelbar beim Tempel müßten die Bäume, die auf unmittelbarem Felsbereich stehen (Celtis, Tilia, Aesculus, Robinienschößlinge) bis zur Corylus colurna entfernt werden. Der Sorbus stellt eine Gefahr dar und ist deshalb ebenfalls zu entfernen (Sicherung der Schlucht, Gestaltung - Gitter?). Im 19.Jahrhundert könnte eine Begrenzung durch Äste existiert haben.

© Biologische Station Neusiedler See/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Taxusbestände beim Tempel sollten eventuell wieder in Kugelform beschnitten werden. Der anschließende Platanenhain ist freizustellen, die Platanen sind baumpflegerisch zu sichern.

Teilbereich II - Eingang Nordwest

Bei den links und rechts dominierenden Acer campestre ist das Gestrüpp und der Jungbaumanflug zu entfernen, der Bereich ist mit gemischter Bepflanzung (Philadelphus, Cornus, Spiraea usw.) zu gestalten. Die rechts befindliche Taxusgruppe soll ausgelichtet und Solitäre sollen freigestellt werden.
Auf der linken Seite bei Abies ist ebenfalls Jungbewuchs zu roden und mit Taxus zu ergänzen. Die Eingangsgruppe (einige alte Koniferen, Buxus, Gleditschien) müssen vom wild wuchernden Laubgehölzanflug befreit werden.
Die an der linken Wegseite befindlichen Scheincypressen sind freizustellen, der Hintergrund mit einigen schönen Waldsolitären ist mit Wild- und Blütensträuchern zu bepflanzen. Verlorengegangene Koniferenarten sind nach Rücksprache zu ersetzen. In sämtlichen Fällen ist der Laubholzdruck auf die Koniferen zu bereinigen. Die Pflegetechnik (Aufwand) muß berücksichtigt bzw. geklärt werden. Das Unterholz ist zu entfernen und die Wegrandbepflanzung ist zu erneuern.
Gerade bei den Koniferen sind Maßnahmen zu treffen, um den Bestand zu retten; die Gesamtsituation ist sehr kritisch. Eine Abies ist nicht mehr zu erhalten. Verschiedene abgestorbene Bäume im anschließenden Waldteil sind zu roden. Das Durchforsten der Wegseite in Richtung Platanenhain ist notwendig, einige alte Solitärbäume sind freizustellen. Die von der ursprünglichen Wiesenbegrenzung weit vorgewachsenen Wildgehölzgruppen müssen reduziert und neue Bepflanzungslinien beim alten Weg aufgebaut werden.
Forsttechnische Maßnahmen im Koniferenbereich sind abzulehnen. Hier sollten die Gehölze nach den vorhandenen historischen Plänen ersetzt werden.

Teilbereich III - östlich und nördlich des Tempelteiches

Bei der Lindengruppe rechts hinter den Tulpenbäumen sind der Unterbewuchs bzw. die weit in die Wiesenflächen vorgewachsenen Sträucher und Jungbäume, wie Acer, Fraxinus und Cornus zu entfernen, das Nachpflanzen von Solitärbäumen nach Ausfällen ist durchzuführen. Ein Acer platanoides wäre zu roden bzw. zu ersetzen. Der Fraxinus hinter Catalpa ist zu entfernen.
Die Baum- und Strauchreihen, die bei der Platanenwiese beim Tempel (Carpinus) den Freiraum einengen, sind zu entfernen und auf die teilweise noch vorhandene zweite Linie in Artenvielfalt neu aufzubauen.
Oberhalb der Platanenwiese, anschließend an die Koniferengruppen, ist die Randbepflanzung durch Anflug weit in den Wiesenbereich hinausgewachsen. Um den alten historischen Gartenplänen zu entsprechen, sollte die ursprüngliche Begrenzung durch Ausholzen und Neupflanzungen wieder aufgebaut und dann die wild entstandene Kulisse gerodet werden. Die noch vorhandenen Solitärbäume wie z.B. Kastanien sind von wesentlich vitaleren Baumarten wie Eschen und Ahorn zu befreien. Der Wiesenrand, der sich in Jahrzehnten ökologisch aufgebaut hat, könnte ebenfalls nach den Pflanzenarten aus der Natur als Kulisse neu entstehen, wobei die ursprüngliche Bepflanzungslinie wiederentsteht und der Freiraum erweitert wird.
Die alte Gehölzszenerie müßte entlang des Weges neu aufgebaut und die Acergruppe ersetzt werden, bevor die vorhandenen Bäume als Gestaltungselemente zugrunde gehen.
Die Koniferen beim Weg in Richtung Tempel sollten freigestellt und die Wegeinfassungen mit Ziersträuchern nach den vorhandenen Fragmenten ersetzt werden. Der Wegbelag ist im gesamten Parkbereich zu erneuern. Aus gartenhistorischer Sicht sollte Kieswegen unbedingt der Vorrang eingeräumt werden.

Teilbereich IV - Obelisk

Der Obelisk-Hintergrund, der aus etwas ausgewachsenen Eiben besteht, soll durch Schnitt zurückgenommen werden - das dazwischen wild wuchernde Laubgehölz ist zu roden.

© Biologische Station Neusiedler See/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Sichtachse in Richtung Wulkaebene muß wiederhergestellt werden, die wuchernden Laubgehölze sollten gerodet und die fehlenden Nadelgehölze nachgepflanzt werden. Der architektonisch wichtige freie Wiesenraum ist zu vergrößern und der Anschluß an den Obeliskteich ist herzustellen. Die Koniferenkulisse kann restauriert werden. Aus diesem Grund ist eine bedingte Rodung der Wildgehölze vonnöten. Die Details mit den Natursteinaufbauten sind zu rekonstruieren.
Der Teich könnte nach Einbringen einer Folie wieder gefüllt werden - die Uferbepflanzung sollte nach ökologischen Richtlinien wiederhergestellt werden, ebenso die laut Plan existiert habenden Pappeln und die Tilienkulisse.
Die wild nachgewachsenen Buchen, Ahorn und Eschen sind aus den Koniferengruppen zu entfernen.

Teilbereich V - Orangerie

Die Koniferengruppen bei der Orangerie sollten unbedingt geschützt und erhalten werden. Die jährliche Neuanlage der durch die Weinkost zerstörten Rasenfläche (Befahren und Begehen) beschädigt den Wurzelbereich so stark, daß der Weiterbestand dieser Bäume gefährdet erscheint.

Teilbereich VI - Kastanienallee

Die doppelreihige Kastanienallee ist, besonders an der Südseite, zu erneuern. Der Oberhang aus dem englischen Garten bzw. einige zu nahe stehende Bäume müßten entfernt werden, um den Fortbestand der Neupflanzungen zu sichern. Die Rodung der Kastanien-Restbestände wäre aus architektonischen Gründen anzustreben.

Teilbereich VII - Maschinenteich

Der Wasserfallbereich beim Maschinenteich sollte von Wildbewuchs befreit werden, um die Felskulisse wieder entsprechend hervortreten zu lassen. Der Brückenbereich insbesondere sollte von Bäumen befreit und eventuell mit Sträuchern neu bepflanzt werden. Die Eibenkulisse ist hervorzuheben bzw. wild wachsende Ulmen, Eschen usw. sind zu beschneiden. Die Ligusterhecke um den Teich muß teilweise entfernt werden oder ist so niedrig abzuschneiden, daß der freie Ausblick auf den Teich nicht mehr behindert wird. Für eine ökologische Randbepflanzung und Uferbefestigung sollte gesorgt werden. Die nicht mehr entsprechende Teichkulisse - Laubbäume und Koniferen - ist durch Neupflanzungen zu verbessern.
Die derzeit als Parkplatz benützten Flächen unter den Linden sind durch das ständige Befahren des Bodens zerstört. Die alten Linden sind durch die Bodenverdichtung bereits so stark geschädigt, daß die Kronen sichtbare Schäden aufweisen. Es ist daher nur eine Frage der Zeit, wann diese Bäume absterben werden und gefällt werden müssen. Ein sofort zu erlassendes Parkverbot könnte die Lebensdauer der Baumriesen verlängern.

Anschrift des Verfassers:
Ing.Dietrich Kainrath
Verwaltung der Bundesgärten
Ob.Augartenstraße 1
A-1020 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BFB-Bericht (Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 69

Autor(en)/Author(s): Kainrath D.

Artikel/Article: Überblick über die Revitalisierungsmaßnahmen an den Baumbeständen des Schlossparkes zu Eisenstadt 57-59